

Wie kam es zu diesem Todesmarsch?

In der letzten Kriegsphase Ende 1944 bzw. Anfang 1945 bestand kein Zweifel daran, dass die Niederlage des deutschen, hasserfüllten Faschismus und der totale militärische Zusammenbruch bevorstanden. So versuchten die Anhänger Hitlers, alle Spuren zu verwischen, die auf ihre grausamen Verbrechen hindeuteten, die Augenzeugen sollten verschwinden. Deshalb wurden die Konzentrationslager aufgelöst und die Häftlinge zu Todesmärschen gezwungen. Eines dieser Konzentrationslager war auch Grünberg in Polen, dort arbeiteten jüdische Frauen in der „Deutschen Wollwaren Fabrik“, hinzu kamen noch ca. 1200 Frauen aus Glogau in Polen. Ende Januar 1945 mussten sich diese ca. 3000 jungen Frauen, polnischer, ungarischer, russischer und deutscher Nationalität mit nur einer Decke und einer kleinen Schüssel auf den Weg machen.

Am 6. März kamen 621 dieser Frauen in dem Konzentrationslager in Helmbrechts an, in dem sich bereits ca. 700 Frauen im Alter von 18-30 Jahren aus der Sowjetunion, Polen, Tschechien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland befanden. Diese jungen Frauen waren „Schutzhäftlinge“. Ihre Vergehen: Judenbegünstigung, Führerbeleidigung, Sabotage, Sie arbeiteten dort im Zwei-Schichtbetrieb rund um die Uhr jeweils 12 Stunden für die Rüstungsindustrie.

Am 13. April 1945 wurde dieses Lager geräumt. Für 1170 Mädchen und Frauen setzte sich der grausame Leidensweg fort. Obwohl der Transportführer SS-Offizier Alois Dörr bereits am 17. April, durch einen Boten den Befehl von der SS-Leitung bekam: „Keine Häftlinge mehr erschießen“, „Knüppel nicht mehr verwenden und ablegen“, „Materialien über das Konzentrationslager Helmbrechts vernichten“, „Häftlinge entlassen, sobald die Amerikaner auftauchen“, setzte er sich über diese Anordnung hinweg und trieb die Frauen weiter in Richtung Süden bis nach Volary/Tschechien.

Am 6. Mai, nach einem amerikanischen Tieffliegerangriff, endete der Todesmarsch für die völlig entkräfteten Frauen. Ca. 100 Frauen überlebten diesen Todesmarsch. Einige Frauen fanden ein neues Zuhause in Volary und der näheren Umgebung.



Marsch zum Leben

vom 2. bis 9. August 2009
von Helmbrechts nach Volary, Tschechien

**Buß- und Gebetsmarsch
im Gedenken an den Todesmarsch
im Jahre 1945**

Das geknickte ROHR
wird ER nicht zerbrechen
und den glimmenden
DOCHT
wird ER nicht auslöschten.

In TREUE trägt ER
das RECHT hinaus.

ER selbst wird nicht
verlöschen
und nicht zerbrechen
bis ER auf Erden das
RECHT
aufrichte;

Und die Inseln warten
auf seine Weisung.

Jesaja 42,3-4

Im Dezember 2008 besuchten wir Prag.

Als ich von einem Aussichtspunkt auf die Deutsche Botschaft blickte, hatte ich folgenden Gedanken:

„So wie die Deutsche Botschaft vor 20 Jahren zum Segen für die Flüchtlinge aus Ostdeutschland wurde und letzten Endes die Mauer zwischen Ost und West friedlich fiel, so wird unser Vater im Himmel im neuen Jahr Prag zum Segen für sein jüdisches Volk gebrauchen.“

Abends als wir an der Moldau entlang liefen, sahen wir einen weißen Schwan im Wasser. Wir bemerkten sehr schnell, dass er tot war. Der Schwan erinnerte mich an Jan Hus. Dessen letzte Worte vor seinem Tod waren: „Heute verbrennt ihr eine Gans, aus deren Asche in 100 Jahren ein schöner, weißer Schwan erstehen wird, den ihr weder braten noch töten könnt.“ (Zitat aus dem Buch: „Reformation ein Manifest“ von Cindy Jacobs) 100 Jahre nach dem Tod von Jan Hus schlug Martin Luther seine Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg, was zur Reformation der Gemeinde Jesu führte.

Welche Reformation plant der Vater im Himmel heute, so fragte ich mich?

Die Antwort bekam ich am nächsten Tag bei der Gebetsversammlung in Oelsnitz/Vogtl. mit dem Wort aus Jesaja 42,3-4.

Der Vater im Himmel richtet seine Gemeinde, das geknickte Rohr, wieder auf.

Durch Christus, denn ER ist unser Friede, der aus den beiden, Juden und Christen, EINES, gemacht hat, Epheser 2,14.

Vergebung, Versöhnung und Heilung der beiden Brüder Juden und Christen.

Im Januar 2009 besuchte ich die Gedenkstätte „Langer Gang“ in Schwarzenbach an der Saale. Dort zeigte mir unser Vater im Himmel, dass wir den Fluch dieses Marsches durch einen Buß- und Gebetsmarsch umkehren und in das betroffene Gebiet **Leben** hineinsprechen sollten.

Marsch zum Leben

Sonntag, 2. August 2009

Helmbrechts – Schwarzenbach/Saale

Montag, 3. August 2009

Schwarzenbach/Saale – Františkovy Lázně

Dienstag, 4. August 2009

Františkovy Lázně – Sokolov

Mittwoch, 5. August 2009

Sokolov – Mariánské Lázně – Tachov

Donnerstag, 6. August 2009

Tachov – Domažlice

Freitag, 7. August 2009

Domažlice – Nýrsko – Hartmanice

Samstag, 8. August 2009

Hartmanice – Volary im Böhmerwald

Sonntag, 9. August 2009

Volary im Böhmerwald

Wir freuen uns über jeden, der diesen Buß- und Gebetsmarsch in Fürbitte mitträgt und wenn möglich, uns vor Ort begleitet.

Start der jeweiligen Tagestour ist ca. um 8.30 Uhr und am Abend eines jeden Tages wird gegen 20.00 Uhr ein Gebetsabend am Zielort sein.

Nähere Infos ab Mitte Juli 2009 bei Hanne und Ernst Müller

Georg-Friedrich-Händel-Str. 2

95152 Selbitz/Bayern

Tel. 0 92 80/951 03, Handy 0157/74 57 89 89

E-mail: Hanne_Ernst@t-online.de

Wir staunen

Februar 2009

„Mauern des Schweigens durchbrechen“
Versöhnungstreffen in Českém Těšíně (CZ) *

März 2009

Sehr emotionales Zusammentreffen der Delegation der Europäischen Koalition für Israel mit dem Vizepräsidenten des tschechischen Senats, Herrn Petrem Pithartem. Übergabe eines Schreiben aus dem Büro von Angela Merkel, in dem die historische Rolle Nazideutschlands im Münchner Abkommen und in der darauf folgenden Invasion bestätigt wird. Quelle: Christen an der Seite Israels

April 2009

Tschechischer Senat unterstützt ICEJ-Petition zu Durban II (Antirassismuskonferenz in Genf). Senatspräsident, Herr Přemysl Sobotka, der Prager Bürgermeister, Herr Pavel Bém und mehrere tausend Prager Bürger versammeln sich unter dem Banner der Solidarität mit Israel. Quelle: Internationale christliche Botschaft, Jerusalem

Mai 2009

Tschechische Polizei klärt Massaker an Sudetendeutschen in Postoloprtech vom Juni 1945

Quelle: Artikel der Frankenpost vom 6./7. 6. 2009

Juni 2009

„Mauern des Schweigens durchbrechen“ *
Versöhnungstreffen in Terezíně/Theresienstadt (CZ)
www.go-east-mission.de POZVANKA 2009

Zum Abschluss der tschech. EU-Ratspräsidentschaft verabschieden 46 Länder die „Terezíner Erklärung“, in der die konsequente Rückgabe oder Entschädigung für jüdischen Besitz gefordert wird, der im Nationalsozialismus enteignet wurde.

Wir danken

aus tiefsten Herzen unserem Vater im Himmel, unseren Herrn und Heiland Jesus und dem Heiligen Geist für allen Segen aus Prag und Tschechien, den wir sehen und erfahren zur Heilung, Wiederherstellung und Zurüstung seiner Braut – der Gemeinde und den Nationen.

Wir freuen

uns an und auf alles, was ER noch tut und bewegt in diesem Jahr und befehlen es seiner Gnade und Barmherzigkeit an.